



SELBSTVERANTWORTLICHES LERNEN

Schule:..... **Rudolf-Steiner-Schule Salzburg**

Schulstufe:..... **Unterstufe**

Klassenstufe: **4**

Fach:..... **Tierkunde**

Thema:..... **Mensch- und Tierkundeepoche**

ProjektbetreuerIn:..... **Susanna Leiter-Gadenstätter**

Datum:..... **2009/2010**

Inhaltsverzeichnis

Projektplanung	2
Ziele und innere Motive	2
Gewünschte Lernergebnisse, (äußere Ergebnisse) (für die SchülerInnen).....	2
Indikatoren / Wahrnehmungsfelder	3
Methoden & Vorgehensweise	4
Konkrete Maßnahmen & Handlungen	4
Mittel & Materialien	4
Evaluation.....	5
Anhang/Materialsammlung.....	6
Epochentexte	6
Wochenpläne.....	12
Arbeitsmaterialien für die SchülerInnen	13
Arbeitsleitfaden.....	13
Mustertext Maus	15
Übwörter.....	17



Projektplanung

Ziele und innere Motive

Das SVL-Projekt „Mensch- und Tierkunde“ in der 4. Klasse hat ein spezielles Erkenntnisinteresse.

Es geht um die „(Forschungs-) Frage:

- Wie weit haben Kinder um das 10. Lebensjahr herum die psychische Fähigkeit, zwischen sich selber als Person und der Welt als Gegenüber zu unterscheiden.

Oder

- Wie weit kann sich das Kind erleben in dem Sinne: Hier bin ich – da ist die Sache ist der ich mich beschäftige!

Oder

- Wie weit haben die einzelnen Kinder um das 10. Lebensjahr herum die Fähigkeit entwickelt, ihr eigenes Sein im gedanklichen oder gemüthhaften Bewusstsein zu erleben und – damit gleichzeitig verbunden – etwas anderes, gegenüberstehendes in dessen Eigenheit zu erkennen.

Es ist nicht sinnvoll anzunehmen, dass alle Kinder an derselben Entwicklungsstelle sind befinden. Das bedingt eine Betrachtung einzelner SchülerInnen oder differenzierter SchülerInnengruppen. Aus den Erfahrungen mit der Klasse ist gut vorstellbar, wie eine **ersten SchülerInnengruppe** deutliche, bereits ausgeprägte Distanzierungsfähigkeiten offenbart, eine **zweite** die in einem indifferenten und wechselhaften Entwicklungsstadium sich befinden und eine **dritte**, welche eher noch am Anfang ihrer Entwicklung zur Distanzierungsfähigkeit steht.

Dies als qualitativen Entwicklungsschritt für die einzelnen SchülerInnen individuell zu erfassen ist wesentlich. Das Beobachten individueller Entwicklungsschritte setzt auch ein individuelles, selbstständiges Arbeiten und Lernen der SchülerInnen voraus.

Die Wahl die Frage der Distanzierungsfähigkeit im Rahmen der Mensch- und Tierkunde zu erforschen ist naheliegend. Hier wird in selbstverständlicher – oder in der Natur der Sache liegenden – Weise diese Fähigkeit zu „nüchternen betrachten der Welt (=der Tiere)“ benötigt.

Vor dem Hintergrund der differenzierten Entwicklung lässt sich die Frage in quantitativer Hinsicht aber auch etwas anders formulieren:

Wie viele SchülerInnen der 4. Klasse verfügen über wie weit entwickelte Distanzierungsfähigkeit?

Wie lässt sich dieses eigene Erkenntnisinteresse in gewünschte innere Lernziele (und äußerer Ergebnisse) transformieren.

Gewünschte Lernergebnisse, (äußere Ergebnisse) (für die SchülerInnen)

Die inneren Lernziele für die SchülerInnen sind

- a) die individuelle (Weiter-) **Entwicklung** der (psychischen gedanklich und gemüthhaften, seelischen?) **Distanzierungsfähigkeit**, durch.....
- b) **individuelle Auseinandersetzung und Beschäftigung** anhand der Mensch- und Tierkunde auf der Basis von...
- c) **selbstständigen Arbeits- und Lernprozessen.**



Die inneren Lernziele sollen sich als äußere Ergebnisse zeigen...

- im Epochenheft,
- in der Präsentation
- in der Sicherheit im Aufbau der Texte?

Indikatoren / Wahrnehmungsfelder

Hinweis oder Anzeichen und Wahrnehmungsfelder für die jeweiligen Lernziele wären...

a) für die Distanzierungsfähigkeit:

- die Fähigkeit zum (selbstständigen) Einhalten äußerer Arbeitsregeln und
 - Tierbeschreibung
 - Tiergeschichten
 - Tierbilder
 - Tierplastik
- ein Bewusstsein für den eigenen Arbeitsprozess
 - kurzer Vorblick: Stand, Hausaufgaben; Arbeitsbedingungen???
 - kurzer Rückblick: Was nehme ich mir als HA vor (schriftlich)

b) bei der individuellen Beschäftigung:

- die Fähigkeit einfache Sachtexte Sinn erfassend zu analysieren und...
 - inhaltliche Richtigkeit der Texte
- ... Neues daraus zu gestalten
 - Neu gestaltetes zeigt die wichtigen Aspekte / Details der Texte, Geschichten...
 - Umfang, Vielfalt & Intensität in der Neugestaltung
- Umsetzungen aus anderen Quellen (z.B. von Bildern)
 - Umfang, Vielfalt und Intensität in der Gestaltung

c) bezüglich der Selbstständigkeit:

- das Entwickeln eigener Forschungs- und Gestaltungsideen,
 - Themenfindung?
 - selbst verfasste Texte
 - eigene Gestaltung von Bildern, Plastiken...
- das Planen deren Umsetzung und
 - eigene Gliederung der Texte
 - (s. auch Vor- und Rückblick)
- die eigenständige Durchführung.
 - konzentriertes Arbeitsverhalten im Unterricht
- der Umfang und die Art (E., L.-Ch.) von Hilfestellung bzw. Anlehnung an andere
 - wenige selbstständige (Hilfe durch Führung)
 - „Abschreiber“ (Hilfe durch Verbot, Einzelarbeit...)



- wenig leistungsstarke (Hilfe durch Reduktion, Konzentration der Arbeiten, individuelle Ziele bilden)

Methoden & Vorgehensweise

Welche (allg. pädagogischen) Methoden sollen eingesetzt werden, um das WAS umzusetzen?

- a) Schaffung von **Voraussetzungen** im...
 - Fachlichen
 - Methodischen
- b) für die **selbstverantwortliche Arbeitszeit** der SchülerInnen (Distanzierungsfähigkeit, Selbstständigkeit, individuelle Beschäftigung)

Konkrete Maßnahmen & Handlungen

Die allgemeinen Methoden sollen durch folgende konkrete Handlungen umgesetzt werden:

- a) Schaffung von **Voraussetzungen** im...
 - Fachlichen durch
 - zwei Wochen „normaler Unterricht“ in Mensch- und Tierkunde
 - Methodischen durch
 - entwerfen eines Arbeitsleitfadens vor Beginn der selbstverantwortlichen Arbeitszeit (Tierbeschreibung, Tiergeschichte, Tierbild, Tierplastik)
 - bei Tiergeschichten insbesondere in der Ich-Form aus der Sicht des Tieres schreiben
 - Besprechung des Arbeitsverhalten
 - Gespräch – wofür worüber? Themenfindung?
- b) für die **selbstverantwortliche Arbeitszeit** durch
 - kurzer Vorblick: Wahrnehmen der Hausaufgaben, Wiederholen des Leitfadens, Arbeitsbedingungen
 - individuelle Arbeitsphase: (eigene Plätze schaffen – auch im Haus verstreut);
 - kurzer Rückblick: Darstellen der eigenen Arbeiten (exemplarisch); was nehme ich mir für die Hausaufgabe vor (schriftlich)

Mittel & Materialien

Vorbemerkung/Überleitung

- Lieder und Spruchsammlung; rhythmischer Teil / Flöte
- Klassenraum, andere Räume / Plätze in der Schule
- Epochenhefte, Blätter, Farbstift, Kleber, Wachsfarben, Füllfeder, Schere, Ton, Unterlagen
- Buchmaterial, in den ersten beiden Wochen sammeln (von den Kindern, von der Stadtbücherei)
- Epochentexte (für die ersten beiden Wochen) und Bilder



- Aquarellfarben
- Finanzen: Besuch im Haus der Natur „Tintenfischfütterung“ (3,50 + Buskarte pro Kind)

Evaluation

Das Projekt zur Tierkunde war gemeinsam geplant (s. Projektplan) und die begleitende Dokumentation während der Projektzeit fand ebenso statt. Als Hauptproblem in der täglichen Schulpraxis erwies sich die Evaluation. Dies betraf insbesondere das (schriftliche) Verfassen eines Extraberichtes und der Zeitdruck vor der nächsten Epoche fertig sein zu müssen. Tatsächlich schob sich die Evaluation immer weiter nach hinten hinaus und wurde im selben Maß zunehmend als große Belastung empfunden. Die Evaluation in der ursprünglichen Form fand letztlich gar nicht statt. Die „Randprobleme“ sind aber wichtig für die weitere Praxisforschungsarbeit.

Nicht das Evaluieren als solches war problematisch. Das bewusste Erleben von Erfahrungen und deren Bewertung für die Zukunft und den nächsten Unterricht fand durchaus statt. Aber: Es ist mehr die zusätzliche, aufwendige Form vor dem Hintergrund der so knapp bemessenen Zeit.

Daher sollen Verbesserungen im kommenden Jahr versucht werden.

- a) die Auswertung als konzentriertes (tabellarisches) Lerntagebuch während der Epoche mit zu machen und gegen Ende nur noch zu ergänzen,
- b) eine begleitende Evaluation durch Hospitationen seitens der Projektbegleitung *mit gleichzeitigen* konkreten Beobachtungsfragen,
- c) eine Abschlussevaluation am Freitag oder Samstag (vor der nächsten Epoche) in einer einfachen Darstellungsform (Interview, Film,...).

"Über meinem Haupte die Sterne
Unter mir der Erde Kraft
Um mich her die weite Welt.



Der Mensch

Aus den Weltenkräften ist der Mensch geschaffen.
Er ist das einzige Wesen, das ganz und gar
aufrecht durch die Welt geht. Dadurch
unterscheidet er sich von aller Tierwelt.

Sein **Haupt** hebt er frei zu den Sternen.
Seine **Füße** stehen fest auf der Erde.
Wenn er seine Arme ausstreckt, bildet seine
Gestalt ein Kreuz. Aber auch ein Fünfstern
liegt in seiner Gestalt verborgen.



Der menschliche Leib lößt sich in 3 Teile gliedern

Der Kopf

Der Rumpf

Die Gliedmaßen



Der Rumpf

Die Wirbelsäule und das Becken tragen unseren Rumpf.

Er trägt alle wichtigen Organe in sich: die Lunge, das Herz, den Magen, die Leber, die Nieren den Darm und noch andere.

Zum Leben bekommen wir alles für den Rumpf von draußen:

Die Erde schenkt uns die nötige Nahrung; wir bekommen von der Natur Wasser und frische Luft.

Die Gliedmaßen

Sie sind wie Strahlen an den Rumpf angefügt. Sie sind dreigeteilt

Oberarm
Unterarm
Hand

Oberschenkel
Unterschenkel
Fuß

Der Kopf - das Haupt

Er hat die Form einer Kugel. So wie das Firmament sich schützend über die Erde legt, so wölbt sich der Schädelknochen über das Gehirn. Damit können wir die Gedanken der Welt aufnehmen, das nennen wir denken. Der Kopf ruht auf dem Rumpf.

Zur Welt hin sind viele Tore offen - die Sinnesorgane: zwei Augen, zwei Ohren, zwei Nasenlöcher, der Mund (die Zunge)

Mit den Augen

Mit den Ohren

Mit der Nase

Mit dem Mund

Hü.

Die Beine tragen die ganze Last.
Die Arme sind frei. Sie können gebend
in der Welt wirken.
Diese Freiheit hat nur der Mensch,
der als einziges Wesen aufrecht gehen
kann.

Wie kann der Mensch gebend in
der Welt wirken? Hü

Der Tintenfisch

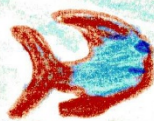
In vielen Meeren lebt der Tintenfisch (Sepia). Tagsüber liegt er meist unbeweglich im Sand oder zwischen Steinen versteckt auf dem Meeresboden und lauert auf Beute.

Dabei ist er kaum vom Untergrund zu unterscheiden, so vollkommen hat sich sein Körper der Umgebung angepasst.

Wachsam nimmt er mit seinen großen Augen jede Bewegung wahr. Da kommt ein Krebs in seine Nähe. Augenblicklich wird der Tintenfisch kupferrot vor Erregung; ein lebhaftes Farbenspiel beginnt auf seiner Haut. Blitzschnell rollt er seine Fangarme aus und packt den Krebs. Mit den anderen acht Armen führt er ihn zum Mund. Die harte Schale knackt er mit dem Schnabel und bearbeitet sie mit seiner harten Raspelzunge mühelos.

Doch nun droht Gefahr! Ein Seehecht hat den Tintenfisch entdeckt und will ihn fassen. Rasch sprüht er Tinte aus, hüllt damit alles in dunklen Tintennebel und schießt wie eine Rakete rückwärts in ein sicheres Versteck.

* beiden





Wochenpläne

Wochenplan 11.1. - 15.1.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Hu. Der Kopf Geb.: Sophie Natalie Laura-Ch.	Hu. Die Gliedm.	Hu. Der Tintenfisch	Hu. Geschichte	Bild	
Mitbr. Mitbr. Der Rumpf Hu.: Text ins Heft	Re: Rechenzettel 12 ⁰⁰ - Brandst. 12 ⁴⁰ - Hoffmann Treffen Walddaytag	Aufnahme: → 16 ³⁰		Ansage + Text mitbew.	
			Konf.: Sandra Text Franco Klasse		

Wochenplan 18.1. - 25.1.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Hu. Maus- Schilderung Zettel - in ICH-Form gemein- sam Ep-Text er- stellen! Hu.: Text fertig schreiben ✓	Hu. Maus- Text weiter Bild beginnen Hu.: Text fertig Bild fertig Rechenbuch Hu.!	Hu. Maus fertig Text Hu.: Mantext fertig	Nanna geb. Hu. Arbeitsleif. + Arbeitsverhalte erarbeiten Hu.: Forschungs- plan erstellen	Hu. Forschungs- arbeit beginnen Hu. individuell + Überwörter zur Tierkunde	
Malen: Tintenfisch bl./rot/gelb ✓		Überwörter zur Tiera.			
Tafelbild: Maus		Arbeitsleifaden fertig schreiben für Do / Plan			
Cosmos: Camp-Feld		Konf.-Vorbereitung Textarbeit!			
Fotogeschäft Hü ✓					
Mittelschüler !!! ✓					

Arbeitsleitfaden

Arbeitsleitfaden

Tierbeschreibung:

Umgebung: Lebensraum schildern - ^{Kleine -} ^(hohe Steppes)
Gestalt: ~~Leben~~ Körperbau - besondere
Merkmale - ausgeprägte Sinne

Lebensweise: z. B. ~~Wie~~ Behausung, Nahrung,
Besonderheit ^{erhalten} Nahrungsbeschaffung, Familie -
des Tieres ~~erhalten~~ Fortpflanzung, ~~alle~~
wie lebt es, Winterschlaf?
Feinde - Feinde

Tiergeschichte: Wie schreibe ich eine Tierges.

- kurze Stichworte über das Tier sammeln
(z. B.)
- Einleitung (Schildern d. Umgebung, um
herauszuheben welches Tier handelt es sich ^{hier} Beschreibung)
→ Handlung beginnt
- Hauptteil - Höhepunkt: spannender; lustiger
längster ^{Teil} Mittelteil; Wichtigstes der Handlung -
schön ans formulieren, beschreiben
- Schluss: ein geeignetes Ende finden, wie
kurz z. B. alles ausgegangen ist

Bild: Tier geeignete Tierbilder ^{abzeichnen} ~~in der~~
~~wichtigen~~ - orientieren auf
echte Gestalt (wichtige Merkmale!)
und passende Umgebung

Templastik: Gestalt abwaschen -
am besten aus einer Form
heraus → wichtige Merkmale
- auch nur ein Teil der Gestalt
(z.B. Kopf oder Gesicht)



Maus - Hausmaus

Aussehen:

kleines Köpfchen, spitze Schmause, lange Tasthaare, kleine schwarze Knopfaugen, große Ohren, walzenförmiger Rumpf, man sieht kaum einen Hals, Beine auf den ersten Blick nicht sichtbar, zierliche - feingegliederte Füßchen - schauen unter dem Rumpf hervor, langer - dünner Schwanz, fast genau so lang wie Rumpf

Nahrung:

Allesfresser, Vorräte von Menschen, delikatesse:
Samen, Nüsse, Getreide
aber auch gerne Larven und Insekten

Lebensweise:

heute weltweit verbreitet; ursprünglich aus Indien; mit Menschen eng verbunden; lebt von seinen Vorräten; gerne in Schnuppen, Kellern, Dachböden....., nachtaktiv; nagen ständig mit scharfen Nagelzähnen; wachsen immer wieder nach, wie Nägel bei den Menschen; graben Gänge mit mehreren Kammern: Vorratskammern, Bruthammern für die Jungen (weich ausgelegt mit Heu...); leben meist in Großfamilien zusammen; können bis zu 6 mal im Jahr Junge bekommen (3-6); Tragzeit: 3 Wochen

Jungtiere erst nackt, blind, taub; wiegen weniger als 1 Gramm; nach ca. 8 Wochen erwachsen

Feinde:

Katze, Marder, Eule, Greifvögel, Niesel, Rotfuchs, Schlange, Igel, Mensch

Besonderheiten:

Trotz der kurzen, zarten Beinchen sehr geschickt: können gut und flink laufen; behende klettern, sogar über glatte Wände; können sogar springen; in der Not auch gut schwimmen; Schwanz ist vorzügliches Werkzeug: zum Abstützen, zum Festhalten, um das Gleichgewicht zu halten.

Hausaufgabenplan: Schreibe in Ich-Form zu folgenden Überschriften:

Mo. 18. 1. • Wie ich aussehe
• Was ich am liebsten fresse

Di. 19. 1. • Ein Portrait von mir (Bild fertig machen)
• Wie ich lebe

Mi. 20. 1. • Wovor ich am meisten Angst habe
• Was ich besonders gut kann

P.S. Bitte Texte vorher korrigieren lassen!



Übwörter

Übwörter zur Tierkunde

Adjektive (Wiewörter), die euch vielleicht helfen können

groß	buschig	zierlich	zart
rundlich	feingliedrig	leuchtend	weich
breit	nackt	dünn	blitzschnell
stämmig	geschmeidig	unterschiedlich	flink
wuchtig	struppig	muskulös	stumpf
kraftvoll	spitz	geschickt	

Übwörter zur Tierkunde

Adjektive (Wiewörter), die euch vielleicht helfen können

groß	buschig	zierlich	zart
rundlich	feingliedrig	leuchtend	weich
breit	nackt	dünn	blitzschnell
stämmig	geschmeidig	unterschiedlich	flink
wuchtig	struppig	muskulös	stumpf
kraftvoll	spitz	geschickt	

Übwörter zur Tierkunde

Adjektive (Wiewörter), die euch vielleicht helfen können

groß	buschig	zierlich	zart
rundlich	feingliedrig	leuchtend	weich
breit	nackt	dünn	blitzschnell
stämmig	geschmeidig	unterschiedlich	flink
wuchtig	struppig	muskulös	stumpf
kraftvoll	spitz	geschickt	